

# Zwischen Tradition und Innovation

## ■ Eichenkreuzsport im ejw

Sport im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg ist eigentlich nichts Neues. Wenn man genau hinschaut, dann findet man viele sportliche Elemente in unterschiedlichsten Gruppenangeboten. Ob in Jungscharen, Jugendkreisen, auf Freizeiten oder Konficamps – gemeinschaftsfördernde Action darf nicht fehlen – und Sport ist dazu ein sehr geeignetes Mittel. Und das ist auch gut so.

### ■ Zielorientierter Sport

Die größte Nebensache der Welt findet sich im ejw jedoch auch als Hauptsache wieder: Sport als Brücke zu (jungen) Menschen. Die spezifisch organisierte Variante des Sports in evangelischer Jugendarbeit hat eine lange Geschichte. Sie reicht weit ins 19. Jahrhundert, wo Jünglingsvereine schon damals die Leibübungen als wichtigen Bestandteil christlichen Lebensstils erkannten (1. Kor 6, 19+20). Seit 1921 versinnbildlicht das Eichenkreuz (gleichzeitig als Symbol) bis heute die christliche Sportarbeit. Allein im Logo lässt sich das tiefe Anliegen des Eichenkreuzsports erkennen: Dem Menschen im sportlichen Handeln neue Perspektiven zu eröffnen für ein gelingendes Leben in Gemeinschaft mit den Mitmenschen und Gott. Dies erfasst die vereinte Symbolkraft der Kreuzesform mit Eichenblatt und den Farben Grün und Weiß.

### ■ Eichenkreuz – der evangelische Sportverband

Im Eichenkreuz (EK) bündeln sich heute alle sportlich orientierten Gruppierungen im ejw. Somit kann man auch sagen: Eichenkreuz, das ist der evangelische Sportverband. EK ist als Sportverband mit besonderer Aufgabenstellung auch ordentliches Mitglied im Württembergischen Landessportbund (WLSB). Auf bundesdeutscher Ebene vernetzen sich die einzelnen Landesverbände im CVJM Gesamtverband und damit auch europäisch in der European Association of YMCA (EAY). Diese Konstellation ermöglicht den Beteiligten vielfache Begegnungsmöglichkeiten, sowie deutsche und europäische Meisterschaften in unterschiedlichsten Sportarten.

### ■ Entwicklungen prägen

Sport ist ein weites Feld, kaum eingrenzbar. „Unter Sport versteht man alle Tätigkeiten, die vorwiegend körperliche Bewegungen sind; die zielgerichtet nach körperlicher Leistung streben“, so erklärt uns das sportwissenschaftliche Lexikon den Sportbegriff. Somit könnten im EK grundsätzlich alle sportlichen Aktivitäten Heimat finden. In der Geschichte gab es unterschiedliche Schwerpunkte. Zu Beginn war es vor allem das Turnen, bis in die späten 70er Jahre die Leichtathletik und bis heute vor allem Mannschaftssportarten, die das Gesicht der christlichen Sportarbeit prägen. Im Übrigen hat das Volleyball- sowie das Basketballspiel seine Wurzeln im YMCA und stammt somit auch aus der Eichenkreuzphilosophie. Konzeptionelle Schwerpunkte waren schon immer der Gemeinschaftsaspekt, die Ermöglichung von (sportlicher) Begegnung sowie das Anliegen, „dass Erlebnis über Ergebnis geht“ – trotz der notwendigen Wettkämpfe.

### ■ EK-Sport – generationsübergreifend und ein Leben lang

Jede Woche nehmen rund 10.000 Sportlerinnen und Sportler in Württemberg an den unterschiedlichsten Angeboten der CVJM und Kirchengemeinden teil. Angefangen bei Kindersportgruppen, über Sportangebote für Jugendphase und das (junge) Erwachsenenalter, bis hin zur Seniorengruppe – verschiedene Konzepte und Sportaktivitäten bieten nicht selten generationenübergreifende Gemeinschaft mit zum Teil lebenslanger Bindung.



### ■ EK-Sport – Zwischen Snowboard und Handballfeld

Mit großer Tradition nehmen an den eigenen Eichenkreuzspielrunden über 170 Handball-, 20 Fußball-, ca. 80 Indica- sowie knapp 50 Volleyballmannschaften teil. Nicht dazu gezählt einzelne Jugendinitiativen. Typisch für das Eichenkreuzangebot ist das hohe ehrenamtliche Engagement sowohl auf Orts- als auch auf Landesebene. Neben dem offiziellen Fachausschuss Sport (EK-Rat) konzipieren, koordinieren und organisieren rund 30 Ehrenamtliche in Arbeitskreisen die landesweiten Rundsportangebote. Außerdem gibt es im Eichenkreuz Württemberg einen großen Schneesportbereich. Rund 360 Ski- und Snowboardlehrer sind Mitglied im EK-Ski. Dieser Zweig bietet als Bezirk des Schwäbischen Skiverbandes (SSV) eigene Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Ski-, Snowboard- und Schneesportlehrer, sowie Inlinekurse und Winterfreizeiten an. Jährlicher Höhepunkt aller Eichenkreuzsportler bildet der LandesSpieltag mit rund 1.000 Teilnehmern (08./09.07.2006 in Korntal-Münchingen). [www.landesspieltag.de](http://www.landesspieltag.de)

### ■ Eichenkreuzsport im neuen Aufbruch

In der Vergangenheit gab es immer wieder aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen neue Formen und Projekte in der Sportarbeit. Initiativen wie Windsurfen, Inline oder Snowboarden gaben wertvolle Impulse in die Jugendarbeit. Gesellschaft wird sich weiter wandeln, Interessen sich verlagern, unverhoffte Innovationen sichtbar werden. Auch EK wird sich weiterentwickeln. Die Verantwortlichen möchten Bewährtes stärken und Neues fördern. Vor allem sollen in Zukunft noch stärker Kindersportangebote und der Trend- und Erlebnissport in den Blick rücken, sowie neue Modelle im Freizeit- und Schulungsbereich entwickelt werden. Wir laden euch schon heute zur Mitarbeit in den Entwicklungsprozessen ein.



## Die Suche nach dem Kick

*Nah ist,  
und schwer zu fassen der Gott.  
Wo aber Gefahr ist,  
wächst das Rettende auch.*  
Friedrich Hölderlin

Viermal den Arm gebrochen im Alter von 5 – 15 Jahren – das ist die heldenhafte Bilanz meiner Kindheit:  
Beim 1. mal im Kindergarten noch als „Gipsmännle“ verschrien, nachdem ich wagemutig aus dem Fenster im Erdgeschoss gehüpft war und gleich Elle und Speiche gebrochen hatte.  
Mit 11 dann amüsiert belächelt, nachdem ich im Schwimmverein übermotiviert über den Beckenrad hinaus kraulen wollte; Grünspanbruch.  
Mit 14 kühn und adäquat gepolstert beim legendären Eishockeystopp über die Bande hinaus; mit links. Und zuletzt mit 15, nach riskanten Schanzensprüngen abseits der Skipiste im Wald, wo nunmal Bäume stehen: Ellenbogen. Bei diesem Armbruch jedoch zum ersten Mal mit dem Ergebnis, in einem österreichischen Krankenhaus meisterhaft verschraubt zu werden.

Man kann sich fragen: Warum so eine Risikobereitschaft, die sogar eine schmerzhafteste Selbstverletzung in Kauf nimmt?  
Gründe gäbe es wohl viele: Jugendlicher Leichtsinn, Suche nach Grenzerfahrung, machomäßige Mutprobenversuche, sich selbst beweisen wollen ...  
Letzlich überzeugt mich nur ein Beweggrund: Die Sehnsucht nach Gott.  
Glaube hat für mich viel mit Wagnis zu tun, mit der Bereitschaft, sich auf dieses ungewisse Gegenüber: Gott einzulassen. Sich selbst mit seinen eigenen Überzeugungen immer wieder neu umwerfen zu lassen, den Zweifel zu erlauben und durch ihn hindurch zu erfahren, wie das Rettende wächst.  
Seit ich meiner Risikobereitschaft eine Richtung auf Gott hin geben kann, brauche ich nicht mehr meinen Körper riskieren. Die ein oder andere Bruchlandung gibt es natürlich auch im Glauben. Bisher kann ich jedoch berichten, dass es - wie bei meinem Arm - immer wieder geheilt ist. Das Wagnis des Glaubens verschafft mir einen anderen Kick als jede Risikosportart. Beim Sport kann man zwar in einem guten Rahmen entdecken, was es heißt, sich selbst aufs Spiel zu setzen und Wagnisse einzugehen. Durch Sieg oder Niederlage hindurch gibt es jedoch nur einen, der stellvertretend für uns sein Leben riskiert, verloren und in der Auferstehung neu empfangen hat: Jesus Christus. Nah und schwer zu fassen wächst uns der Rettende entgegen.



Jörg Lohrer  
Landesreferent  
Schülerinnen- und Schülerarbeit

## Aktiver Geist in aktivem Körper

Meine sportlichen Aktivitäten, jetzt wie auch in meiner Jugend gelten dem Hallenhandball. Ursprünglich jedoch komme ich aus dem „konventionellen“ Vereinswesen dem HVW (Handballverband Württemberg).  
Durch einen Ortswechsel und Interesse an kirchlicher Arbeit kam ich in München zum Eichenkreuz Handball.  
Gründe warum ich beim kirchlichen Sport geblieben bin, sind zum einen, dass meine 3 Kinder sich sehr wohl in dieser Gemeinschaft fühlen, zum anderen die soziale Jugendarbeit, die sich auch in einer erfolgsorientierten Sportart integrieren lässt.



Obwohl ich nicht mehr aktiv Handball spiele, bedeutet mir der Sport wie Joggen, Tanzen... sehr viel. Denn nur in einem aktiven Körper kann sich ein aktiver Geist mit einem gewissen Maß an Ausgeglichenheit entwickeln.  
Stolz macht mich heute vor allem die Tatsache, dass Jugendliche, die ich und meine Trainerkollegen schon als Kleinkinder betreut haben, in unsere Fußstapfen getreten sind und den eingeschlagenen Weg bei der Neugründung des Jugendhandballs in München vor ca. 12 Jahren fortführen.

Ich wünsche ihnen mit Gottes Hilfe die Kraft den Gedanken des Eichenkreuz Sport mit in die nächste Generation tragen.



Sabine Geiger,  
Ev. Jugendwerk München

### Das Sport-Netzwerk

Besser informiert sein – frühzeitig über Entwicklungen, Termine und Veranstaltungen Bescheid wissen – wertvolle Impulse erhalten, Beziehungen knüpfen, Jugendarbeit weiterentwickeln – im EK-Sport und im ganzen ejw. Manches ist jetzt schon möglich, weiteres folgt.

Auf alle Fälle gibt's die Fakten im Internet unter [www.ejwue.de/eichenkreuz](http://www.ejwue.de/eichenkreuz) oder monatlich mit dem offiziellen Eichenkreuz-E-Mail-Newsletter.  
Alle Infos kompakt und aktuell.

Kostenloses Newsletterabonnement einfach bestellen: [sport@ejwue.de](mailto:sport@ejwue.de).



Henrik Struve

### >>> LiteraturTipps

#### Lohnenswerte Literatur zum Thema:

Struve, Henrik: **Durch den Sport zum Glauben kommen?** – Empirische Studie über Sinn und Absicht der kirchlichen Sportarbeit. In: Schwendemann, Wilhelm: Kirchliche Jugendarbeit und Sport. Freiburg 2005.

Kerschbaum, Matthias, Popp, Bernd: **Der Fußballgott in der Kreisklasse.** Fußball und christliche Jugendarbeit. Stuttgart 2006.

**Bezugsadresse:**  
buch & musik, Adresse siehe Seite 2

CVJM Mitarbeiterhilfe 02\_2006:  
**SPORT.** Beziehbar beim CVJM-Gesamtverband – [info@cvjm.de](mailto:info@cvjm.de)

Arbeitshilfe **Missionarische Sportarbeit.** Beziehbar beim CVJM-Gesamtverband – [info@cvjm.de](mailto:info@cvjm.de)